

Neuer Trainer, andere Ziele

Neubeginn. Seit Mitte August stehen Salzburgs Eishockey-Damen wieder auf dem Eis. Nach der Aufregung um den Vereinsnamen soll wieder Ruhe einkehren.

ANDREAS PRAHER

AIGEN. Die Wogen scheinen geglättet, die Streitigkeiten um den Vereinsnamen beigelegt. Nun wollen sich die Salzburger Eishockey-Damen mit ihrem neuen Trainer Andreas Geier wieder voll auf die eigentliche Arbeit konzentrieren. Seit Mitte August trainieren sie deshalb vier Mal wöchentlich auf dem Eis. Am kommenden Samstag wartet bereits der erste Gegner – die Vienna Flyers.

Wie berichtet, hatte der ehemalige sportliche Leiter Thomas Seywald nach seinem Rücktritt der Vereinsführung angedroht auf Unterlassung zu klagen, falls diese den Namen Ravens beibehält. Seywald besitzt die Rechte auf die Wort-Bild-Marke und wollte sich „aus geschäftlichen Gründen absolut distanzieren“. Der Ga-



Dass alle 16 Spielerinnen bei jedem Training anwesend sind, gestaltet sich oft schwierig. Deshalb wird bei der Vorbereitung in der Eisarena die dritte Linie mit Burschen aufgefüllt.

Bild: SW/APRA

lerist schaltete daraufhin seinen Rechtsanwalt ein.

Deshalb starten die Salzburgerinnen vorerst als EC Salzburg in die Saison. Noch sei die Vereinsführung auf der Suche nach einem neuen Namen. Eine Entscheidung wird es frühestens Ende September bei der Generalversammlung geben.

Bis dahin warten jedoch wichtigere Aufgaben sportlicher Natur. Im Auftaktspiel zur EWHL treffen die Salzburgerinnen auswärts auf die Vienna Flyers. Wie die Partie ausgehen wird, sei schwer einzuschätzen,

meint Trainer Geier. Er peilt mit dem Team einen Platz unter den ersten vier an.

Die Chemie zwischen dem neuen Coach und der Mannschaft dürfte passen. „Es freut mich, dass ich meinen Sohn überreden konnte. Die Mädels sind begeistert von ihm“, sagt seine Mutter und zugleich sportliche Leiterin des Vereins, Maria Geier. Umgekehrt meint der ehemalige Eishockeyspieler und Nachwuchstrainer des SV Grünau: „Die Mädchen sind sehr lernbereit und wissbegierig. Vom Potenzial ist viel raus-

zuholen.“ Dies könne aber nicht von heute auf morgen passieren. Die jungen Spielerinnen, die vorher auf der Bank gesessen sind, sollen „step by step“ an das EWHL-Niveau herangeführt werden.

Die ehemalige Ravens-Angriffeerin Meghan Fardelmann und die Verteidigerin und College-Spielerin Marley Mc Millan (beide USA) verstärken das ansonsten mit 18 Jahren Altersschnitt sehr junge Team. Eine dritte Legionärin könne und wolle sich der Verein momentan nicht leisten.